



Die Johanniter im Norden



Jahresthema: BEREIT FÜR ALLE FÄLLE

Helfen, bis Hilfe kommt: Erste-Hilfe-Wissen rettet Leben

Hamburg / Normalerweise dauert es in Deutschland nach einem Notruf nur wenige Minuten, bis professionelle Hilfe eintrifft. Doch wenn Straßen aufgrund von Starkregen unter Wasser stehen, das Telefon- oder Handynetz ausfällt oder in Extremsituationen hunderte Notrufe gleichzeitig eingehen, dann sind Hilfesuchende schlimmstenfalls über einen längeren Zeitraum auf sich allein gestellt. Im Klartext: Wer verletzt ist oder anderen helfen will, muss in der Lage sein, selbst Erste Hilfe zu leisten, bis der Rettungsdienst kommen kann. Die Johanniter empfehlen deshalb die regelmäßige Auffrischung der lebensrettenden Sofortmaßnahmen in einem Erste-Hilfe-Kurs – denn nur wer routiniert ist, ist im Notfall handlungsfähig. Beispiele für einfache, aber lebenswichtige Maßnahmen sind etwa eine Blutung durch einen Druckverband zu stillen, eine bewusstlose Person in die stabile

Seitenlage zu bringen, Verbrennungen mit lauwarmem Wasser zu kühlen und steril abzudecken oder die Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Herzdruckmassage zu beginnen, wenn eine Person nicht mehr atmet.

In Katastrophenfällen ist auch der Zugang zu Apotheken eingeschränkt. Halten Sie Ihre Hausapotheke stets aktuell: Neben fiebersenkenden Mitteln, Fieberthermometer, Mitteln gegen Erkältung, Durchfall und Schmerzen sowie weiteren Medikamenten nach persönlichem Bedarf sollte diese auch ein vollständiges Erste-Hilfe-Set mit sterilen Wundkompressen, Verbandsmaterial, Mittel zur Wunddesinfektion und Einweg-Handschuhen enthalten.



Erste-Hilfe-Kurse, auch mit Fokus auf Selbstschutz und Katastrophenhilfe, finden Sie unter:
www.johanniter.de/erste-hilfe

Neue Dienststelle in Nordfriesland eröffnet

Tönning / Die Johanniter haben in Nordfriesland einen neuen Ortsverband gegründet; die Dienststelle befindet sich in Tönning und ist ab sofort einsatzbereit. Vor Ort werden die Bereiche Sanitätsdienst, Erste-Hilfe-Ausbildung und Katastrophenschutz bereitgehalten. „Bisher war unser Regionalverband in der Region nicht vertreten. Wir sind stolz darauf, dass uns der Landkreis mit dieser Aufgabe betraut hat. Nun werden wir unsere Expertise einbringen, um einen wichtigen Beitrag zur Resilienz der Bevölkerung in dieser Region zu leisten“, sagt Alexander Knoop, Mitglied im Regionalvorstand Schleswig-Holstein Nord/West.

Am 18. Oktober war die Dienststelle offiziell eröffnet worden. Rund 50 Gäste aus Politik, Verwaltung sowie aus Hilfs- und Blaulichtorganisationen nahmen daran teil. Im Rahmen der Veranstaltung wurde Christian Bradl zum Leiter der Dienststelle Tönning ernannt. „Wir können hier viel bewegen. Das geht, wenn motivierte Leute und der Regionalverband dahinterstehen“, so Bradl. Im Kreis ist man bereits bekannt und mit anderen Hilfsorganisationen ver-



netzt. Gemeinsam mit zunächst zwölf Ehrenamtlichen hat Bradl in Tönning eine große Halle mit viel Platz für Einsatzfahrzeuge sowie moderne Personal-, Ausbildungs- und Schulungsräume für die engagierte Arbeit zur Verfügung.

An die Eröffnungsfeier schloss der Tag der offenen Tür an. Dabei präsentierten ehrenamtliche Helfende nicht nur die neue Dienststelle, sondern ihre vielfältigen Aufgaben: von den Rettungshunden über den Katastrophenschutz bis hin zur Feldküche und den Einsatzfahrzeugen.

Förderung für die Flüchtlingshilfe **Kinderbetreuung: Brücken bauen mit Musik**

Travemünde / „Wer hat die Kokosnuss geklaut?“, singen die Kinder in der Kinderbetreuung Ostseestraße, die an einem von der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck geförderten Musikkurs teilnehmen durften. „Musik und Rhythmus fördern die Entwicklung

von Sprach- und Ausdrucksvermögen“, erklärt Anette Kater, Leiterin der Kinderbetreuung in der von DRK und Johannitern betreuten Gemeinschaftsunterkunft in Travemünde. Der Kurs ist eine Kooperation mit der Musikschule 123musik. Musikpädagogin Katharina O'Connor hat Gitarre, Ukulele und viele Lieder mitgebracht.

„Durch gemeinsames Musizieren werden Brücken zwischen verschiedenen Gesellschaftsgruppen geschlagen“, ergänzt Kater. „Wir geben den geflüchteten Kindern Halt und schenken Freude.“ Der Kurs konnte durch die Förderung von 1.500 Euro zwei Monate lang stattfinden.





Tag der Deutschen Einheit Ehrenamtliche in Saarbrücken zu Gast

Saarbrücken / Vom 1. bis 4. Oktober 2025 durfte Christina Kunkel den Regionalverband und die Rettungshundestaffel Hamburg als Teil der achtköpfigen Hamburger Bürgerdelegation bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Saarbrücken vertreten. Stationen: DFKI, UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Villeroy & Boch Welt, Baumwipfelpfad Saarschleife, Empfänge, ökumenischer Gottesdienst, Festakt, Empfang des Bundespräsidenten. Die Ehrenamtliche blickt zurück auf Tage voller interessanter Begegnungen und viel Wertschätzung.

Foto: Lise Brill

Schulsanitätsdienst Ersthelfer vor Ort im Einsatz

Kiel / Bei medizinischen Notfällen leisten Schulsanitäter und -sanitäterinnen schnell Erste Hilfe. Ausgebildet werden sie von den Johannitern, die jährlich alleine von Kiel aus rund 25 Schulen besuchen. An der Käthe-Kollwitz-Schule in Kiel sind einige von ihnen bereits seit einem Jahr im Dienst und haben im November an einer Fortbildung teilgenommen. Drei Schülerinnen berichteten dabei von vergangenen Einsätzen und ihrem Engagement, anderen fachkundig zu helfen.



Neue Fahrzeuge Stärkung für Hundestaffel, PSNV und Erkundungstrupp Luft

Landkreis Vorpommern-Rügen / Anfang August konnten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Johanniter neue Fahrzeuge in Dienst stellen – darunter speziell ausgestattete Fahrzeuge für die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), die Hundestaffel sowie den Erkundungstrupp Luft. Alle Fahrzeuge wurden vom Landkreis Vorpommern-Rügen zur Verfügung gestellt. Während der neue Wagen für die Hundestaffel mit rund 75.000 Euro eigens ange-

schafft wurde, handelt es sich bei den anderen um bewährte Gebrauchtfahrzeuge: So war der Wagen des Erkundungstrupps Luft zuvor Kommando-wagen einer Feuerwehr, und

der VW Passat für die PSNV diente dem Kreiswehrführer als Dienstwagen. Die Johanniter bedanken sich beim Landkreis für die wertvolle Unterstützung des Ehrenamts.



Nachtschicht

Ministerin begleitet Rettungskräfte

Rostock / Sozialministerin Stefanie Drese nutzte im Rahmen ihrer diesjährigen Sommertour die Gelegenheit, den Arbeitsalltag der Johanniter-Rettungskräfte hautnah kennenzulernen. Am 29. August begleitete sie ein Rostocker Team in einer zwölfstündigen Nachschicht und erhielt direkte und intensive Einblicke in die komplexen Aufgaben des Rettungsdienstes.

Während der sitzungsfreien Zeit im Landtag nimmt sich die Ministerin traditionell Zeit für Besuche in Einrichtungen und Projekten in Mecklenburg-Vorpommern. Die Termine dienen dem besseren Verständnis der Arbeit vor Ort sowie dem Sammeln von Eindrücken für die politische Arbeit. Unter den rund 50 Stationen war die Johanniter-Rettungswache in Rostock. Die Nachschicht erwies sich für Stefanie Drese als eindrucksvolle Erfahrung. „Es war eine unglaublich anstrengende, aber auch sehr lehrreiche und spannende Nacht. Mein Dank gilt dem Team

der Johanniter, dass ich diese Erfahrungen machen und als Praktikantin mit anpacken durfte“, resümierte sie. Besonders beeindruckte sie die große Verantwortung, die Rettungskräfte bei jedem Einsatz tragen, und die Professionalität, mit der sie Tag und Nacht im Dienst stehen. „Ich habe gelernt, wie wichtig auch kleine Gesten sind – ein kurzer Blickkontakt oder eine beruhigende Handbewegung können für Patientinnen und Patienten viel bedeuten“, so Drese. Auch fachliche Anregungen, insbesondere im Hinblick auf die geplante Notfallreform auf Bundesebene, nahm Drese mit. „Mitgenommen habe



ich zudem tiefen Respekt für diesen Beruf und große Dankbarkeit gegenüber allen, die unermüdlich für unsere Sicherheit und Gesundheit im Einsatz sind.“

Die Johanniter wertschätzen den Besuch ausdrücklich. „Dass eine Ministerin bereit ist, eine komplette Nachschicht zu begleiten, ist ein starkes Signal an unsere Kolleginnen und Kollegen“, betont Matthias Riek, Regionalvorstand der Johanniter in Mecklenburg-Vorpommern. „Solche Besuche fördern nicht nur das Verständnis für unsere Arbeit, sondern unterstreichen auch die hohe Bedeutung des Rettungsdienstes für unsere Gesellschaft.“



Was ist eigentlich...



...ein Funkrufname?

Ein Funkrufname kennzeichnet im Sprechfunk Einsatzfahrzeuge oder Einheiten von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Er dient der klaren, eindeutigen und schnellen Kommunikation während eines Einsatzes: So weiß die Leitstelle genau, mit wem sie spricht. Die Struktur eines Funkrufnamens ist länderspezifisch und setzt sich zum Beispiel aus Bundesland, Organisationskennung und Fahrzeugtyp zusammen. Die Johanniter nutzen den Funkrufnamen „AKKON“. Das hat historische Wurzeln: In der Stadt Akkon im heutigen Israel hatte der Johanniterorden ab 1191 seinen Hauptsitz.

30 Jahre Pflegedienst Lübeck feiert Jubiläum

Lernzimmer Hilfen für Kinder mit Fluchterfahrung

Hamburg / 2.000 Euro hat unser Projekt Lernzimmer vom Ham-burger Abendblatt hilft e.V. für den Ukrainestandort Übersee- ring erhalten. Dort werden rund 20 ukrainische Kinder und Kinder aus ukrainischen Roma-Familien gemeinsam betreut. Das ist ein absolutes Novum, das Zuversicht schenkt: Roma-Kinder erfahren oft Diskriminierung; hier finden sie andere Formen von Zugehörigkeit und Unterstützung – ein Anfang für mehr Gleichbehandlung. Das Team ist mehrsprachig, kulturell vielfältig und offen. Erstmalig wird Romani als Betreuungssprache genutzt, was den Zugang sehr erleichtert. Montags bis samstags wird Lernhilfe, Hausaufgabenbe- treuung und Unterstützung bei Klassenarbeiten angeboten. Viele Betreuende haben eigene Flucht- oder Migrationsgeschichten und zeigen, wie Schule eine stabile Grundlage für Zukunft ist.



Lübeck / Den Menschen das Altern zu Hause und in Würde zu ermöglichen, das ist der große Verdienst ambulanter Pflegedienste – und der tägliche Anspruch bereits seit 30 Jahren für den Pflegedienst Lübeck. Dieser nahm im April 1995 seine Arbeit auf und schrieb seitdem eine Erfolgsge- schichte. Im Fokus stan- den dabei Qualität, Innovationsfreudigkeit und die Wahrung der Menschenwürde. Der Dienst hat es sich zur Aufgabe gemacht, wichtige Entwicklungen nicht zu verpassen, sondern aktiv mitzugestalten, wie etwa die zunehmende Digitalisierung. Der Erfolg des Pflegedienstes beruht vor allem auf dem unermüdlichen Engagement der Mitarbei- tenden im Zeichen der Menschlichkeit.

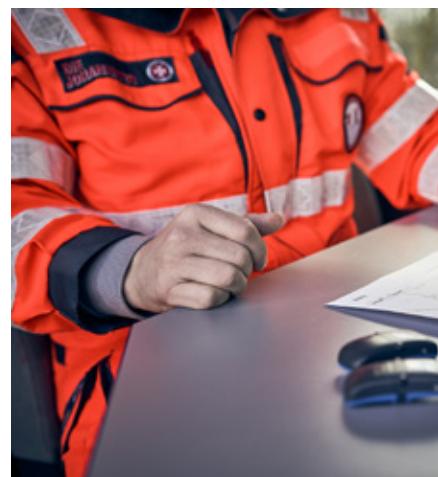
Mobile Retter aktiv 48 Johanniter im Landkreis Harburg

Landkreis Harburg / In Deutschland erleiden jährlich mehr als 60.000 Menschen einen Herz-Kreislauf-Still- stand. Nur zehn Prozent der Betroffenen überleben, da Reanimationsmaßnahmen oftmals erst nach Eintreffen des Rettungsdienstes und damit häufig zu spät einge- leitet werden können. Mobile Retter ist eine Initiative, die medizinisch ausgebildete Ersthelfende durch eine Smartphone-basierte Alarmierung ortet, wenn ein Not- ruf eingeht. Statistisch gesehen ist ein Rettungswagen nach neun Minuten vor Ort, ein mobiler Retter benötigt nur die Hälfte der Zeit. Die Ersthelfenden können bereits qualifizierte lebensrettende Maßnahmen einleiten, die gerade in den ersten Minuten entscheidend sind. Alle Ehrenamtlichen durchlaufen eine dreistündige Ausbildung und trainieren unter anderem die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Danach sind sie in der App als Helfende registriert. Das Projekt Mobile Retter gibt es seit 2023 im Landkreis Harburg; bisher sind über 700 Ehrenamtliche ausgebildet. Auch 48 Johanniter sind im Netzwerk registriert und unterstützen den Rettungsdienst.





BEREIT
FÜR ALLE
FÄLLE.



Rettungshunde

Lebensretter auf vier Pfoten

Landesverband Nord / Wenn irgendwo ein Mensch vermisst wird – ein älterer Herr, der seine Medikamente vergessen hat, ein Kind, das beim Spielen den Weg verloren hat, ein Wanderer, der nicht zurückkehrt – dann ist die Stunde der Johanniter-Rettungshundestaffeln gekommen. Mit feiner Nase und unerschütterlicher Ausdauer suchen sie nach jenen, die dringend Hilfe brauchen. Immer an der Seite ihrer zweibeinigen Partnerinnen und Partner, die diese Arbeit ehrenamtlich leisten – bei Wind, Wetter und oft mitten in der Nacht.

In ganz Norddeutschland sind sie im Einsatz: In Salzhausen etwa schnüffeln derzeit 14 Rettungshunde nach Spuren,

fünf davon schon geprüft und einsatzbereit, der Rest in Ausbildung. In Hamburg stehen zertifizierte Teams parat, die jährlich rund 50-mal alarmiert werden. Und in Schleswig-Holstein sind gleich drei Staffeln aktiv: in Schleswig, Steinburg und Plön – letztere

noch im Aufbau, aber voller Engagement. Auch in Vorpommern-Rügen sind sieben Flächensuch-Teams, zwei Trümmersuch-Teams und ein Mantrailer einsatzbereit. Sie alle eint das Ziel, Menschenleben zu retten.

Die Flächensuchhunde durchstreifen Wälder, Wiesen und Felder. Mit einer feinen Nase, die bis zu 50 menschliche Helfer ersetzen kann, durchsuchen sie in nur 15 Minuten ein Gebiet von bis zu 30.000 Quadratmetern. Wird jemand gefunden, schlägt der Hund an – und sofort beginnt die Erst-



In dieser Rubrik stellen wir beispielhaft ehrenamtliche Dienste aus dem Norden vor, diesmal: **Johanniter-Rettungshundestaffeln**



Im Einsatz kommt es auf gute und schnelle Koordination an: Mithilfe von Kartenmaterial und GPS-Koordinaten planen die Rettungshundestaffeln die Suchaktion nach Vermissten in unbekanntem Gelände.

versorgung durch die Hundeführerin oder den Hundeführer. Trümmerhunde wiederum suchen in eingestürzten Gebäuden oder nach Explosio- nen nach Verschütteten und sind dort im Einsatz, wo kein Mensch mehr gefahrlos vordringen kann. In Städten übernehmen die Personensuchhunde, so- genannte Mantrailer, die Spur. „Hauptaufgabe unserer Mantrailer ist es, eine Person anhand ihres Individualge- ruchs zu finden: Sie sind in der Lage, den Geruch eines bestimmten Menschen über weite Strecken und lange Zeiträume hinweg zu verfolgen“, erklärt Sven Wand- scher, Leiter der Hamburger Rettungshundestaffel. Auch in dicht besiedelten Gebieten lassen sie sich nicht von ihrer Spur abbringen.

Bis ein Hund-Mensch-Team als geprüftes Rettungsteam einsatzbereit ist, vergehen zwei bis drei Jahre intensiver Ausbildung: Funken, Kartenkunde, Erste Hilfe, Orientierung bei Nacht – und unzählige Trainings- stunden für die Hunde, die spielerisch an ihre Suchauf- gaben herangeführt werden. Alle zwei Jahre müssen die Hund-Mensch-Teams ihre Einsatzfähigkeit in einer anspruchsvollen Prüfung nachweisen.

Unsere Rettungshundestaffeln sind rein ehrenamtlich im Einsatz. Doch profes- sionelle Hilfe braucht professionelle Ausrüs- tung: GPS-Geräte, Funktechnik, Einsatzkleidung, Schutzschuhe, Verbandsmaterial – all das kostet Geld. Darum sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Rettungshundestaffeln fit für den nächsten Einsatz zu machen. Denn manchmal hängt ein Leben an einer einzi- gen Spürnase – und an Menschen, die nicht zögern, sich auf den Weg zu machen.

»Hauptaufgabe unserer Mantrailer ist es, eine Person anhand ihres Individualgeruchs zu finden.«

Sven Wandscher



Ihre Spende zählt!

Unterstützen Sie unsere Ehrenamtlichen, damit sie weiterhin für ihre Mitmen- schen da sein können.

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

SozialBank AG

IBAN: DE 06 3702 0500

0004 3231 20

Verwendungszweck:

BL57010425 – Ehrenamt

Spenden Sie online unter johanniter.de/spenden-nord

Herzlichen Dank!



Über den QR- Code erreichen Sie unsere Website und können online direkt einen Beitrag Ihrer Wahl spenden.

Nutzen Sie alternativ den beigefügten **Überweisungsträger**.

Landesverband Nord

Landesgeschäftsstelle

Friesenstraße 1
20097 Hamburg
Tel. 040 570111-900
Fax 040 570111-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 3231 20
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank AG

Folgen Sie uns:
facebook.com/JohanniterNord
instagram.com/Johanniter_nord/



**Unser gebührenfreies
Service-Telefon**
0800 966 7 336

Regional- verbände

1 / RV Hamburg

Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de
www.johanniter.de/hamburg

2 / RV Harburg

Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de
www.johanniter.de/harburg

3 / RV Mecklenburg- Vorpommern Nord

Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de
www.johanniter.de/mvn

4 / RV Mecklenburg- Vorpommern Südost

Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de
www.johanniter.de/mvso

5 / RV Mecklenburg- Vorpommern West



5 / RV Mecklenburg- Vorpommern West

Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de
www.johanniter.de/mvw

6 / RV Schleswig- Holstein Nord/West

Beselerallee 59 a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de
www.johanniter.de/shnw

7 / RV Schleswig- Holstein Süd/Ost

Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de
www.johanniter.de/shso

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg,
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin,
lg.nord@johanniter.de

Redaktion / Berenike Matern (verantwortlich),
Ina Engelleitner, Melanie Fleischer,
Katharina Heidecke, Judith Jessen, Hilke Ohrt,
Sonja Schleutker-Franke, Sarah Wolff

Layout / Anne-Christin Schröter

Fotos / Johanniter (sofern nicht anders vermerkt)

Druck, Verlag / bei druckt GmbH,
Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg



Spenden statt Geschenke **Verschenken Sie Gutes zum Fest**

Hamburg / Sie möchten zu Weihnachten etwas Sinnvolles schenken? Wie wäre es mit Hilfe für Ihre Mitmenschen? Verschenken Sie eine Spende! Auf unserer Website www.johanniter.de/nord/spenden-schenken entscheiden Sie, welches Projekt Sie unterstützen möchten. Wählen Sie das Design Ihrer Geschenkkarte und ergänzen Sie Ihre persönliche Nachricht. Die Spendenurkunde erhalten Sie zum Download als PDF und per E-Mail. So machen Sie nicht nur Ihren Lieben, sondern auch Hilfebedürftigen im Norden eine Freude zum Fest! Übrigens: Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Ihre Spendenbescheinigung erhalten Sie zum Jahresanfang.



Ihre Ansprechpartnerin Jennifer Pohlmann steht Ihnen für Fragen zur Verfügung: Tel. 040 570111-761, jennifer.pohlmann@johanniter.de